

*Stich, Karl: Heimat in Böhmen. Semeschitz – Kreis Bischofteinitz.*

Selbstverlag, Regensburg 1988, 845 S., 10 Karten und Pläne, 172 Abbildungen.

Semeschitz wird 1341 zum erstenmal urkundlich erwähnt. Das Dorf liegt in Westböhmen, 3 km östlich der ehemaligen Bezirksstadt Bischofteinitz, und hatte 359 Einwohner im Jahre 1939. Die Bevölkerung ernährte sich von Landwirtschaft, Handwerk und Kleingewerbe.

Der Autor stammt aus einer Bauernfamilie, die 1933 durch Einheirat nach Semeschitz gekommen war. Er studierte an der deutschen Universität in Prag Latein und Geschichte und promovierte 1940 über das Urbar der Herrschaft Bischofteinitz-Zetschowitz 1587. Seit im Jahre 1964 die böhmischen Archive wieder zugänglich gemacht wurden, konnte er an Hand zahlreicher Quellen die Geschichte seiner Heimat bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen. So entstand ein Heimatbuch mit außergewöhnlichen Details und zuverlässigen Schilderungen, um das die Nachkommen aus anderen ehemals deutschen Gemeinden in Böhmen die Semeschitzer nur zutiefst beneiden können.

Das Werk gliedert sich in drei Teile. Der erste enthält die allgemeine Ortsgeschichte von Semeschitz seit 1555. Für die ältere Zeit werden die Angaben über Semeschitz im Urbar der Herrschaft Bischofteinitz-Zetschowitz von 1587 und in deren Grundbuch von 1555 bis 1613, sodann im Grundbuch von Semeschitz aus den Jahren 1607 bis 1665 zusammenfassend wiedergegeben und erläutert. Es folgen Auszüge aus einem

herrschaftlichen Untertanenverzeichnis von 1640, dem Untertanenverzeichnis aus dem Jahr 1651 sowie aus allen böhmischen Katastern von der Steuerrolle des Jahres 1654 bis zum Stabilen Kataster von 1826/1843, einschließlich Reproduktionen der Flurkarten des „Parzellierungs-Croquis“. Eingefügt sind Abschnitte über die Bauernaufstände 1680, das Robotwesen und die Fürsten Trauttmansdorff, Besitzer der Herrschaft Bischofteinitz seit 1623. Nur kurz wird die Ortsgeschichte von 1853 bis 1938 gestreift. Dem örtlichen Brauchtum ist ein breiter Abschnitt eingeräumt. Eindringlich geschildert wird schließlich wieder das Schicksal der Semeschitzer Familien während und nach der Vertreibung und bis in die neueste Zeit.

Der zweite Teil des Werkes bringt die Geschichte der 71 Anwesen von Semeschitz und ihrer Besitzer. Die Angaben stützen sich auf die Grundbücher, die Steuerrolle von 1654 und die Matrikeln, für die neuere Zeit auch auf Berichte der betroffenen Familien. Die Schule im Haus Nr. 49 wurde 1899 eröffnet; an dieser Stelle sind auch kurze Biographien der Schulleiter angeführt.

Einige der bereits im ersten und zweiten Teil des Heimatbuches benutzten Quellen werden im dritten Teil nunmehr für das Gesamtgebiet der Herrschaft Bischofteinitz in Auszügen oder vollständig wiedergegeben. Dazu gehören mehrere Kataster und das Untertanenverzeichnis von 1651. Ergänzt werden sie durch einen Bericht über den schlechten Zustand der Bewirtschaftung aus dem Jahr 1749 und Amts- und Wirtschaftsinstruktionen von 1754/55, verschiedene Angaben über die Besitzer und Beamten der Herrschaft sowie durch eine Abhandlung über die Auswirkungen des Robotpatents vom Jahre 1775.